

EDENA

Eine Ruinen-Installation in Edendorf

Von Rolf Rickert

Die Skulptur EDENA lässt auf den ersten Blick ein Relikt aus dem Mittelalter vermuten, erweckt sie doch – optisch und namentlich - Erinnerungen an die mittelalterliche Klosterruine Eldena in Greifswald und an das berühmte Gemälde „Klosterruine Eldena“ des Malers Caspar David Friedrich aus der Zeit der deutschen Früh-Romantik.

Tatsächlich aber schaut der Betrachter auf eine Skulptur des 21. Jahrhunderts des Düsseldorfer Künstlers Clemens Botho Goldbach, die er in einem sechsmonatigen Kunstprojekt zusammen mit der Edendorfer Dorfgemeinschaft entwickelt und verwirklicht hat.



Die Ruinen-Installation EDENA in Edendorf

Ruinen-Installationen von C. B. Goldbach

„Wenn die Menschen es nicht sofort als Kunst erkennen, dann ist es gelungen. Es war auch hier nicht mein Anliegen, eine Skulptur in den Dorfplatz von Edendorf zu rammen, sondern Etwas zu schaffen, was sich in den Ort integriert.“¹ Clemens Botho Goldbach hat zu Beginn seines sechsmonatigen Schaffens die Gemarkung Edendorf und die Gemeinde Bienenbüttel aufmerksam analysiert. Seine Beachtung der historischen Bauten, insbesondere die Kirche in Wichmannsburg, zu deren Kirchspiel Edendorf gehört, inspirierte den Künstler zur ersten Idee von EDENA: „Ich habe auf einer Tafel an der Kirche in Wichmannsburg gelesen, dass in der Heide behauptet wird, die Steine wachsen aus dem Boden. Und diese Steine werden zu Kirchen.“² Der Grundstein zur ersten dauerhaften, nicht lediglich temporären, Ruinen-Installation von Clemens Botho Goldbach in Edendorf war

geboren. Mit temporären Ruinen-Skulpturen hatte sich Goldbach bereits in früherer Zeit schon etabliert:

„Mit seiner Ruinen-Installation im Außenraum greift Goldbach auf einen vormodernen Topos der Kunst zurück, der bis heute seine symbolische Wirkung behauptet. Denn Ruinen sind sprechende Zeugnisse der Vergangenheit, in denen sich verschiedene Bedeutungen überlagern: Sie stehen für einstige Pracht und Größe, erinnern aber auch an die Endlichkeit des Menschen. [...] Dass wir Ruinen häufig als „malerisch“ empfinden, hat unmittelbar mit ihrer ästhetischen Wahrnehmung als Bild zu tun, die nicht zuletzt durch künstlerische Darstellungen befördert wurde. [...] In der Romantik schließlich sind es überwiegend mittelalterliche Ruinen, die eine unerfüllte Sehnsucht nach sinnstiftender Ganzheit symbolisieren – und damit zugleich das Verhältnis von Mensch und Natur befragen. Bedeutsam für eine solche Differenzierung sind somit mehrere Aspekte: der Baustil der Ruine als Hinweis auf ein bestimmtes Geschichtsbild, der Grad ihres Verfalls und die dargestellte Beziehung von Architektur und (landschaftlichem) Umfeld.“³



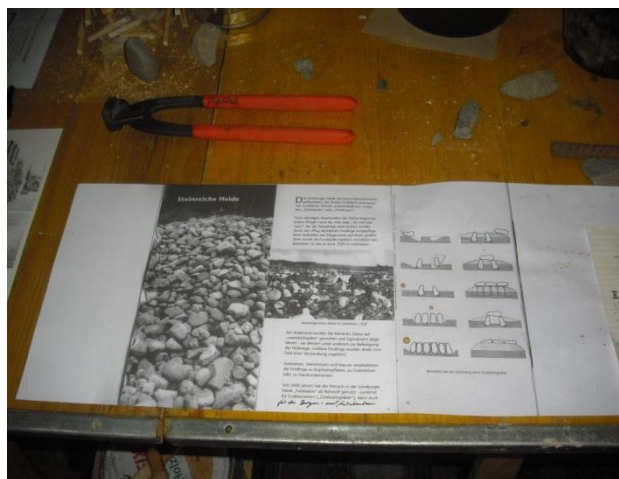
Die erste dauerhafte „Goldbach-Ruine“ in Edendorf

Edendorf wird Kunstort – der Beginn

Der Düsseldorfer Künstler Clemens Botho Goldbach hat zusammen mit seiner Frau, der Performance-Künstlerin Su jeong Shin-Goldbach, sechs Monate in Edendorf gelebt und zusammen mit der Dorfgemeinschaft von April bis Oktober 2011 künstlerisch-kreativ gearbeitet.

Möglich wurde das Projekt durch den Wettbewerb „Kunst fürs Dorf – Dörfer für Kunst“ der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft. Künstler aus Großstädten können sich dabei sechs Monate mit einer Dorfgemeinschaft künstlerisch auseinandersetzen und umgekehrt. Insgesamt 31 Dörfer aus Niedersachsen haben sich 2010 für das Projekt beworben und Edendorf wurde als eines von fünf Dörfern durch eine Fachjury als Teilnehmer ausgewählt.

Zehn Künstler, 110 hatten sich ebenfalls für das Projekt beworben, stellten sich in Hannover den Dörfern vor. Und die Edendorfer wünschten sich Clemens Botho Goldbach. Die bisherigen Werke von Goldbach überzeugten die Edendorfer Kommission, da er laut seiner Vita u. a. bildhauerisch kreativ mit Steinen und Naturmaterialien arbeitete.



Steinreiche Heide – Goldbach arbeitet ortsgebunden

Die Edendorfer Dorfgemeinschaft hatte bereits in der Bewerbung auf einen Bildhauer gehofft:

„Die Edendorfer sind sich einig: Edendorf ist steinreich! Bei der Erkundung im und um das Dorf sind die harten Zeitzeugen überall zu finden. Jedwede Größen und Formen tauchen auf den Wegen, auf den umliegenden Feldern während der bäuerlichen Nutzung, in den Natursteinfundamenten der alten Bauernhäuser, im historischen Hügelgrab [...] Steine repräsentieren für die Edendorfer Bodenständigkeit, eine große Naturnähe und ein Wissen um den Wert des Wandels und der Veränderung, den auch die Steine im geologischen und historischen Sinne sichtbar vollziehen.

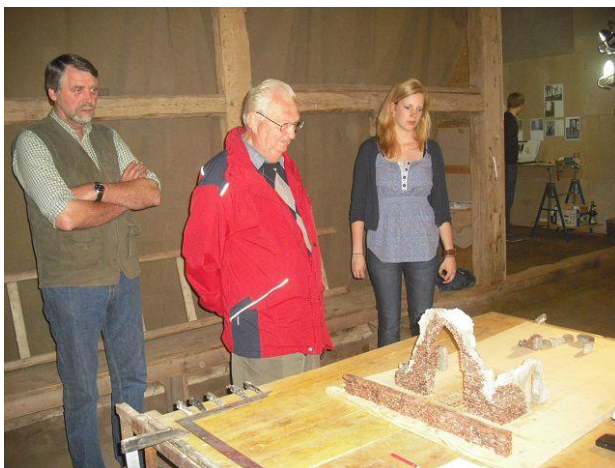
Die Edendorfer fassen ihre Vorstellungen zu dem inhaltlichen Konzept unter dem Titel: Der Weg der Steine – vom Hügelgrab zum Dorfplatz zusammen. Sie wünschen sich, dass der Künstler darauf Bezug nimmt und in einem bewusst offenen Dialog mit den Dorfbewohnern Vernetzungen zwischen den oben

genannten Facetten entstehen, die veränderte Sichtweisen ermöglichen.“⁴

EDENA – Die Konzeption

Zum ursprünglich gewünschten Konzept der Edendorfer – mehrere Skulpturen vom historischen Steingrab zum Dorfplatz – fand der Künstler keinen entsprechenden Zugang. Sehr schnell hat Clemens Botho Goldbach erkannt, dass der Dorfplatz zentraler Anlaufpunkt für kulturelle Veranstaltungen und generationsübergreifende Begegnungen in Edendorf ist.

Dazu beigetragen hat die Tatsache, dass Goldbach sein Atelier in der historischen Fachwerkscheune auf dem Dorfplatz eingerichtet hat. Und es war ein offenes Atelier – jeder interessierte Edendorfer konnte den Künstler jederzeit dort besuchen und sich über seine Tätigkeit informieren. Ein reger, gegenseitiger Gedankenaustausch über Kunst einerseits, Dorfleben andererseits und einer möglichen Symbiose von Beidem führte schließlich zum Konzept EDENA.



Die Dorfscheune als offenes Atelier

Den Arbeitstitel „Der Weg der Steine – vom Hügelgrab zum Dorfplatz“ hat Goldbach übernommen. Die künstlerische Realisierung plant er aber durchweg auf dem Dorfplatz als Ort der Begegnung und Kultur. „Edendorf ist steinreich“, „Steine wachsen aus dem Boden“ und „Aus Steinen werden Kirchen“ will er ortsbezogen vollenden. EDENA wird aus historischen Mauersteinen, Edendorfer Feldsteinen und ortstypischen Findlingen auf dem Dorfplatz 5,50 Meter in die Höhe wachsen, 11,00 Meter breit sein und eine Tiefe von 8,00 Metern haben. Knapp 50 Meter gegenüber der Ruine ist ein Fragment eines Kirchenchores geplant, das an das Edendorfer Steingrab erinnern soll.

Die Edendorfer waren von diesem Konzept begeistert und waren nun äußerst motiviert es zügig umzusetzen.



EDENA – Das Ur-Modell im Maßstab 1:15

Beim Vergleich des Ur-Modells mit der letztendlich verwirklichten Ruinen-Skulptur EDENA muss an dieser Stelle ein kleiner Exkurs in das bundesdeutsche Recht erfolgen. Skulpturen, die höher als 3,00 Meter sind bedürfen nach niedersächsischem Baurecht einer Baugenehmigung. Dazu gehört selbstverständlich auch die entsprechende Statik. Eine Skulptur von lediglich 2,99 Metern würde sich auf dem großen Dorfplatz augenscheinlich verlieren – die geplante Skulptur sollte auf jeden Fall die geplante Höhe von 5,50 Metern erreichen. Da waren sich Künstler und Dorfgemeinschaft einig. Der im Ur-Modell angedachte Mauerbogen wäre innerhalb des Projektzeitraumes aus statischen und bautechnischen Gründen allerdings kaum umsetzbar gewesen.



Eingang und Chor –
Bauten sind vergänglich



Steine wachsen aus dem
Boden

In zahlreichen Gesprächen und Diskussionen schließlich einigten sich alle Beteiligten auf die heute existierende Skulptur, die in ihrer Erscheinung ebenso imposant, charmant und beachtenswert ist, wie das Ur-Modell. Durch das schnelle und unbürokratische Agieren der Gemeinde Bienenbüttel wurde die Baugenehmigung für

die „Neukonstruktion“ erteilt und die Realisierungsphase des Kunstprojektes konnte beginnen.

Steine wachsen aus dem Boden

Seit zwei Monaten lebten die Goldbachs nun bereits in Edendorf. Neben der kreativen, künstlerischen Tätigkeit wurden und hatten sich die beiden inzwischen auch vollkommen in die Edendorfer Dorfgemeinschaft integriert. Sie nahmen an Dorfputztagen teil, wurden zu einer Hochzeit eingeladen, besuchten die Traditionswettkämpfe der Feuerwehr, kamen zu Gesprächen in die Dorfkneipe und Vieles mehr. Die gegenseitige Sympathie wuchs täglich. So war es auch nicht verwunderlich, dass ab Juni mit dem Beginn der Realisation von EDENA immer mehr Edendorfer sich auf dem Dorfplatz einfanden, um zu helfen.

Im Juni begann schließlich die Umsetzung des Konzeptes. Die historische Mauer auf dem Dorfplatz wurde geöffnet, um die Skulptur passend zu integrieren. Das Fundament wurde geschüttet, historische Mauersteine einer alten, zerfallenen Mühle aus Medingen beschafft, Steine einer zusammengefallenen Scheune aus Radbruch nahe Lüneburg wurden ebenfalls nach Edendorf befördert. Alle historischen Steine, auch die der alten Dorfmauer, wurden gesäubert. Feldsteine, Findlinge und Grabsteine wurden gespendet, um sie für das Kunstwerk zur Verfügung zu stellen.



Aus Steinen werden Kirchen – Goldbach erschafft EDENA

Der Samstag wurde schnell zum „Kunsttag“ in Edendorf. Während Goldbach unter der Woche von Morgens 8:00 Uhr häufig bis zum Sonnenuntergang an EDENA arbeitete, fanden sich die Edendorfer jeden Samstag auf dem Dorfplatz ein, um dem Künstler bei „ihrem Kunstwerk“ zu helfen. Ein generationenübergreifendes Projekt entstand. Kinder, Jugend, „Mittelalter“ und Rentner - jeder half.



Historische Mauersteine säubern – Kunst ist auch Handarbeit

Ende September 2011 wurde die Skulptur EDENA in einem Festakt mit ca. 180 Besuchern auf dem Dorfplatz offiziell übergeben.

Was in diesem Artikel in ein paar Sätzen beschrieben ist, hat tatsächlich knapp vier Monate Bauzeit beansprucht. Die Edendorfer Dorfgemeinschaft ist durch das Projekt und nicht zuletzt durch das Ehepaar Goldbach noch mehr zusammengewachsen. Und auch die Akzeptanz von Kunst und Kultur und das Interesse an kreativem Neuem sind seither wesentlich ausgeprägter.



EDENA - Fragmente eines Kirchenchores / einer Apsis

Goldbach, Edendorf, Kunst und Kultur

*„Clemens Botho Goldbach (*1979) beeindruckte die Jury unter anderem durch seine Gesellschaftsskulptur "Edena", die 2011 unter Mitwirkung der Edendorfer Dorfgemeinschaft im Rahmen des Projekts der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft "Kunst fürs Dorf - Dörfer für Kunst" in Niedersachsen entstand. Seine Arbeiten sind komplexe Geflechte, ambivalenter Vorstellungen, die unser zeitgenössisches Verhältnis zur Natur und ihrer kulturellen Konnotation diskutieren. Die Entstehung solcher Vorstellungen bleibt dauerhaft von*

Widersprüchen, Wünschen und Verlusten gesteuert.“⁵ Im Jahre 2012 hat Goldbach den bedeutenden artgrant Kunstpreis erhalten. Die Ruine EDENA und das gemeinsame Kunstprojekt wurden in der Begründung der Jury für die Preisverleihung ausdrücklich erwähnt. Die Ruine EDENA ist die erste nicht-temporäre Skulptur des Bildhauers Clemens Botho Goldbach. Und auch die Beziehung der Edendorfer mit dem Künstlerehepaar ist dauerhaft. Noch bis heute dauert der freundschaftliche Kontakt an. Ebenso haben sich seither kulturelle Veranstaltungen auf dem Dorfplatz in Edendorf, u. a. mit EDENA als Bühne etabliert.



EDENA als Bühne

Auch die Sanierung der historischen Fachwerkscheune auf dem Dorfplatz ist fast abgeschlossen. Sie wird zukünftig ebenfalls als Ort für Begegnungen und kulturelle Veranstaltungen genutzt.

„Sehr schnell hat Clemens Botho Goldbach erkannt, dass der Dorfplatz zentraler Anlaufpunkt für kulturelle Veranstaltungen und generationsübergreifende Begegnungen in Edendorf ist.“⁶

Weitere Informationen:

- www.unser-edendorf.de
- www.cbgoldbach.de
- Kunst fürs Dorf – Dörfer für Kunst: Niedersachsen 2011, 1. Auflage 2012, Verlag der Kunst Dresden Ingwert Paulsen jr. ISBN: 978-3865301703

Anmerkungen:

¹ Sinnentsprechendes Zitat von Clemens Botho Goldbach in der TV-Reportage in „Hallo Niedersachsen“ auf N3 vom 28. August 2011

² Sinnentsprechendes Zitat von Clemens Botho Goldbach in der Dokumentation „Edena_Aufbau_2011“ von Su jeong Shin-Goldbach auf <http://www.youtube.com/watch?v=WQ3t42wKQFc>

³ Aus: Katalogtext „update – Die Welt als Modell“, Montag Stiftung Bildende Kunst, Bonn 2010, Ausstellung 04.09.2010-31.10.2010, Katalog: Herausgeber: Montag Stiftung Bildende

Kunst, Verlag für moderne Kunst Nürnberg, ISBN 978-3-941185-93-7

⁴ Aus: Bewerbung Edendorfs für das Projekt „Kunst fürs Dorf – Dörfer für Kunst“, nachzulesen auf www.unser-edendorf.de, Pressespiegel 2010

⁵ Aus: Begründung der Jury zur Verleihung des artgrant Kunstpreises, München, Juli 2012, nachzulesen auf www.unser-edendorf.de, Pressespiegel 2012

⁶ Vergleiche oben